

• Gewohnheit kann gefährlich werden:

Persönliche Schutzausrüstungen haben Anwendungsgrenzen

Die Ehrungen und Beförderungen der Jahreshauptversammlungen der Freiwilligen Feuerwehren zeigen uns, wie viele langjährige Mitglieder in den Wehren ihren Dienst verrichten. Erfahrene Mitglieder sind wichtige Bausteine für den Wissenstransfer und das sichere Vorgehen bei Übung und Einsatz. Doch zu viel Routine und Erfahrung kann dazu führen, dass auch Vorgänge z.B. die Beschaffung und der Einsatz von Feuerwehrhandschuhen schon als normal angesehen und darüber kaum noch Worte an die betroffenen Feuerwehrangehörigen verloren werden.



Entscheidung: Für welchen Einsatzzweck sind diese Handschuhe geeignet?

Dies ist keine böse Absicht der Erfahrungsträger gegenüber den nicht so erfahrenen Feuerwehrangehörigen, sondern Ihnen ist nicht bewusst, dass dieser Kenntnisvorsprung vorliegt und noch mehr Informationen weitergegeben werden müssen. An dieser Stelle wollen wir ein kleines Beispiel liefern, wie es aussehen könnte.

Beschaffung von Feuerwehrhandschuhen

Die Feuerwehr bzw. die Gemeinde will für die Feuerwehr neue Handschuhe beschaffen. Grundlegend stellt sich erst die Frage: "Ist das Paar Handschuhe für den Atemschutzeinsatz gedacht oder ist der spätere Nutzer gar kein Atemschutzgeräteträger?" Für die Feuerwehr ist es dann nicht einfach, die richtige Norm für die Beschaffung von Feuerwehrhandschuhen herauszufinden und sie durchzuarbeiten. Aufgrund der relativ hohen Kosten für Normen wird auf andere Informationsquellen zurückgegriffen. Informationsblätter der Feuerwehr-Unfallkassen, Prospekte der Hersteller und die Beratung durch Feuerwehrausrüster führen schon zur Reduzierung der möglichen Handschuhe. Die letztendliche Auswahl erfolgt häufig erst nach eigener Produktselektion und Trageversuchen. Viele Dinge spielen im Vorfeld einer Beschaffung eine Rolle, neben den Trageeigenschaften, der Dicke des Materialaufbaus, der Lage der Nähte, den verwendeten Materialien, der Länge und der Weite der Stulpen sowie dem Aussehen, um nur einige Punkte zu nennen, geht es auch um die Alltagstauglichkeit, also die Gebrauchsfähigkeit der Feuerwehrhandschuhe.

Anwendung der Handschuhe

Hat sich die Gemeinde bzw. Feuerwehr für den richtigen Feuerwehrhandschuh entschieden, ist die Beschaffung auch schnell erfolgt. Wie geht es denn mit den neuen Handschuhen in der Feuerwehr weiter? In der Feuerwehr erfolgt der Auswahl- und Beschaffungsprozess häufig im Vorstand oder durch eine Arbeitsgruppe. Werden die Handschuhe anschließend kommentarlos an die Feuerwehrangehörigen ausgegeben, oder werden noch wertvolle Verhaltenstipps genannt? Hier sind wir jetzt an einer Stelle angelangt, die in der Feuerwehr meist stiefmütterlich behandelt wird. Zu jeder Persönlichen Schutzausrüstung gehört eine Kennzeichnung entsprechend der Norm und meistens ist dort ein Symbol mit einem aufgeschlagenem Buch und einem "i" zu sehen. Das "i" kann auch neben dem Feuerwehr-Piktogramm abgedruckt sein und bedeutet, die Herstellerinformationen müssen beachtet werden. Diese Herstellerinformationen sind gewöhnlich auf kleinen Schildchen oder in kleinen Heftchen abgedruckt, die mit der Schutzausrüstung mitgeliefert werden. Doch in der Freude über die neue Ausrüstung werden diese Herstellerinformationen schnell mal als unwichtig erachtet und weggeworfen. Nur stehen in diesen Herstellerinformationen wichtige Angaben zur Nutzung und den Anwendungsgrenzen der Persönlichen Schutzausrüstung. Pflegemaßnahmen und Prüfvorgaben stehen ebenso in diesen Informationen.

Herstellerinformationen beachten!

Es ist sehr wichtig, diese Herstellerinformationen zu beachten und an den gesamten Anwenderkreis in der Feuerwehr weiterzugeben. An dieser Stelle möchten wir ergänzend auf den § 31 Unfallverhütungsvorschrift "Grundsätze der Prävention" hinweisen. Dort wird für persönliche Schutzausrüstungen, die gegen tödliche Gefahren oder bleibende Gesundheitsschäden schützen sollen, eine Unterweisung durch den Unternehmer gefordert. Der Unternehmer der Feuerwehr, hier die Gemeinde, wird diese Unterweisung über wichtige Benutzerinformationen der Schutzausrüstung im Allgemeinen der Wehrführung übertragen. Dieses Beispiel macht deutlich, wie wichtig ein geregelter Informationsfluss in der Feuerwehr ist.



Nehmen Sie diesen „Stichpunkt“ doch einmal zum Anlass, den Informationsfluss in Ihrer eigenen Feuerwehr zu prüfen. Sprechen Sie Wehrführung und Sicherheitsbeauftragten auf diese Thematik an, um mögliche Lücken zu schließen.

Ihre Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord

© Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord 2008
www.hfuk-nord.de

[B 2 – „Persönliche Schutzausrüstung“] – Anwendungsgrenzen